



**Niederschrift Nr. 1**

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 21. Januar 2014 von 18:00 Uhr bis 21:01 Uhr  
im Bürgersaal des Rathauses Furtwangen

**Vorsitzender:** Bürgermeister Josef Herdner

**Zahl der anwesenden Mitglieder:** 17 + BM = 18 (Normalzahl: 19)

**Namen der nicht anwesenden Mitglieder:** Stadtrat Wolfgang Kern (v)

Stadtrat Klaus Hog, bis 18:35 Uhr

**Schriftführer:** Dr. Ludger Beckmann

**Stadtverwaltung:** Ortsvorsteher Hall, Ortsvorsteher Wehrle,  
Frau Grieshaber, Herr Baumer, Herr Kleiser, Herr Dold, Herr Marzahn

**Sonstige:** ./.

**Besucher:** 17

**Presse:** 2

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **14.01.2014** ordnungsgemäß eingeladen worden ist;
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung am **15.01.2014** ortsüblich bekannt gemacht worden ist;
3. der Gemeinderat beschlussfähig ist, weil mindestens 10 Mitglieder anwesend sind;
4. zur Unterzeichnung der Niederschrift **Stadtrat Roland Thurner** und **Stadtrat Dirk Ebeling** bestimmt werden.

## **TOP 1 Aktuelle Stunde**

Bürgermeister Herdner begrüßt die Gemeinderäte, Pressevertreter und Zuhörer zur ersten öffentlichen Sitzung des Jahres 2014. Er wünscht allen Anwesenden für das neue Jahr gutes Gelingen und vor allem Gesundheit.  
Er gratuliert den Stadträten Riesle und Sauter zu ihren vergangenen Geburtstagen.

### **TOP 1.1 Anfrage von Einwohnern (Bürgerfragestunde)**

Es werden keine Fragen gestellt.

### **TOP 1.2 Bericht über die Erledigung von Gemeinderatsangelegenheiten**

Der Bericht wird von Bürgermeister Herdner abgegeben:

#### **Annahme von Spenden im Jahr 2013**

Der Spendenbericht 2013 wurde der Rechtsaufsichtsbehörde übersandt.

#### **Feststellung des Wirtschaftsplanes 2014: Eigenbetrieb Wasserwerk, Eigenbetrieb Technische Dienste, Eigenbetrieb Abwasserentsorgung**

Die Veröffentlichung im Bregtalkurier und die Weiterleitung an das Landratsamt erfolgt zusammen mit dem Haushaltsplan 2014 der Stadt Furtwangen im Schwarzwald.

#### **Bebauungsplan "Schützenbach - West; 3. Änderung": 1. Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen, 2. Satzungsbeschluss**

Die Absender von Stellungnahmen sind benachrichtigt. Die Satzung wurde am 27. Dezember 2013 im Bregtalkurier veröffentlicht. Fertigungen wurden dem Landratsamt zugeleitet.

#### **Einvernehmen zu Bauanträgen: Erweiterung der Fa. Ganter GmbH & Co. KG, Normteilefabrik, im Gewerbegebiet Schützenbach-West**

Das Einvernehmen zum Bauantrag wurde an das Baurechtsamt erteilt.

#### **Auftragsvergaben: Parkraumkonzept; Auftragsvergabe an Ingenieurbüro Koehler & Leutwein**

Die Gemeinderatsvorlage wurde zurückgezogen. Das Thema wird zu einem späteren Zeitpunkt erneut beraten.

## **TOP 2 Kommunalwahlen am 25. Mai 2014; Bildung des Gemeindewahlausschusses Vorlage: GR 398**

Bürgermeister Herdner geht kurz auf die Vorlage ein und bittet die Fraktionen um weitere Vorschläge.

Als Vorsitzenden schlägt Bürgermeister Herdner Otto Weißer und Stellvertreterin Frau Carmen Grieshaber vor.

Stadtrat Prof. Kühne schlägt als Vertreter der CDU-Fraktion Stadtrat Joachim Dorer und als Vertreter Stadtrat Dr. Stefan Scheit vor.

Für die SPD-Fraktion benennt Stadtrat Staudt als Mitglied Karl Wehrle und als dessen Stellvertreter Bernd Trilling.

Als Mitglied für die FWV/F.D.P.-Fraktion wird von Stadtrat Jung benannt Pia Jung. Die Stellvertretung wird noch nachnominiert.

Schließlich soll die UL-Fraktion durch Stefany Lambotte und Kordula Kugele (Stellvertretung) repräsentiert werden.

Bürgermeister Herdner stellt die Vorlage zur Abstimmung:

### **Beschluss:**

In den Gemeindewahlausschuss für die Durchführung der Kommunalwahlen am 25. Mai 2014 werden gemäß § 11 Abs. 2 Satz 2 und 3 Kommunalwahlgesetz (KomWG) folgende Mitglieder gewählt:

<b>Funktion</b>	<b>Mitglied</b>	<b>Stellvertreter</b>
Vorsitzende/r	Otto Weißer	Bürgermeisterstellvertretung, im Falle einer Kandidatur des Bürgermeisters für den Kreistag die Hauptamtsleitung
Beisitzer/in (CDU-Fraktion)	Joachim Dorer	Dr. Stefan Scheit
Beisitzer/in (SPD-Fraktion)	Karl Wehrle	Bernd Trilling
Beisitzer/in (FWV/F.D.P.-Fraktion)	Pia Jung	N.N.
Beisitzer/in (UL-Fraktion)	Stefany Lambotte	Kordula Kugele

Abstimmungsergebnis: 15 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen.

### **TOP 3 Beratung Haushaltsplan 2014 Vorlage: GR 399**

Bürgermeister Herdner erklärt, dass man die eingegangenen Anträge und Anfragen zusammengestellt habe. Man werde nun zunächst die Reden der Fraktionsvorsitzenden anhören und sich dann mit den einzelnen Anträgen befassen. Eventuell könne man noch anschließend weitere Fragen beantworten.

Er übergibt um 18:09 Uhr an **Stadtrat Prof. Kühne** (CDU) das Wort. Stadtrat Prof. Kühne entschuldigt sich zunächst für die verspätete Abgabe der Anträge und Anfragen. Hierfür übernehme er allein die Verantwortung:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister Herdner, sehr geehrte Damen und Herren, Zunächst möchten wir uns im Rahmen der Fraktion bedanken, für die sehr gelungene Aufstellung des Haushaltsplanentwurfes für das Jahr 2014.

Die Kommentierungen haben uns bei der Durchsicht sehr gut geholfen. Vielen Dank besonders auch an Sie, Herr Kleiser.

Zu Beginn möchten wir zu den wesentlichen Punkten Stellung nehmen und dann im Rahmen der Diskussion der einzelnen Haushaltspositionen ggf. weitere Stellungnahmen abgeben.

Gestatten Sie uns deshalb nur kurz einige Anmerkungen zu folgenden Themen:

- Allgemeine wirtschaftliche Situation
- Sparmaßnahmen
- Allgemeine Forderungen für die Zukunft
- Wesentliche Änderungen und Wünsche der Fraktion.

Die Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 hat uns frühzeitig und schwer getroffen und hohe Fehlbeträge beschert, die wir in den nachfolgenden Jahren nur durch diszipliniertes Umgehen auf der Ausgabeseite der Stadt und durch die florierende Gewerbesteuererinnahmen bedingt durch das erfolgreiche Arbeiten unserer mittelständischen Industrie abdecken konnten. Hier nochmals herzlichen Dank an unsere heimischen Unternehmen.

Ferner konnten 2013 wir noch zusätzliche Rücklagen in Millionenhöhe bilden.

Leider stehen uns die Gewerbesteuererinnahmen nur zu einem Bruchteil zur Verfügung aufgrund der abzuführenden Kreisumlage und durch weitere Abgaben wie z.B. den kommunalen Finanzausgleich. 2010 war für uns eine Lehre, wir hatten keinen genehmigungsfähigen Haushalt und konnten wichtige Aufgaben nicht ohne Zustimmung der Rechtsaufsichtsbehörde durchführen.

Unsere Fraktion möchte diese Situation nicht wieder haben und wird deshalb alle Maßnahmen unterstützen, die im Hinblick vor allem auf die HH-Jahre 2014 und 2015 zu einem genehmigungsfähigen Haushalt führen, auch wenn damit unpopuläre Maßnahmen und schmerzhaft Einschnitte für alle verbunden sind.

Natürlich hat sich die Finanzsituation der Stadt deutlich verbessert, aber die strukturellen Defizite sind nach wie vor vorhanden und entsprechend ernst zu nehmen. Diese Defizite, eine für unsere Stadtgröße zu umfangreiche Infrastruktur, fordern von uns weiterhin größte Haushaltsdisziplin.

Die Frage für unsere Fraktion stellt sich nun, wie soll es weitergehen und wie sollen wir reagieren?

Aufgrund der finanziellen Probleme der vergangenen Jahre sind viele Aufgaben und Projekte zurückgestellt worden wie z.B.: Sanierung von Straßen, Abwasserversorgung bzw. Kanäle, Schulen und Sporthallen sowie die Sanierung von Gebäuden im Besitz der Stadt. Auch im Bereich der Verkehrssicherheit sind wir durch nicht durchgeführte Maßnahmen gewisse Risiken eingegangen. Hierzu gehören nicht nur die Reparaturen der Straßen, sondern die Einrichtung von Kreisverkehren.

Alle verschobenen Maßnahmen holen uns nach und nach wieder ein und zwingen uns nun zu zusätzlichen Ausgaben.

Natürlich wird unsere Fraktion auch künftig alle vorgeschlagenen Sparmaßnahmen der Verwaltung unterstützen. Allerdings müssen wir aufpassen, dass die Attraktivität der Stadt nicht darunter leidet. Ein „Kaputtsparen“ und ein weiterer Abbau der Infrastruktur vor allem zu Lasten von Familien und älteren Personen wird es mit der Zustimmung unserer Fraktion nicht geben. Hier müssen wir vor allem neue Wege gehen, um die Wohnraumsituation für Familien und ältere Menschen vor allem im Innenstadtbereich zu verbessern.

Eine Schließung des Schwimmbades konnte bisher durch die Übernahme eines erfolgreich agierenden Vereins verhindert werden. Allerdings werden wir ihn auch weiterhin unterstützen müssen, ggf. auch mit entsprechender finanzieller Unterstützung im Rahmen unserer Möglichkeiten. Über die Bildung von Rücklagen für Sanierungen des Bades muss mittelfristig nachgedacht werden.

Die CDU-Fraktion freut sich über die sehr gute Versorgungssituation im Kindergartenbereich, bestätigt doch die neue Landesregierung unser Gesamtkonzept. Kreisweit sind wir mit unseren Einrichtungen führend. Wir gehen allerdings davon aus, dass die derzeitigen U3 Betreuungsplätze nicht ausreichen werden, so dass weitere Plätze eingerichtet werden müssen. Dass dies zu weiteren Kosten führen kann, ist uns bekannt,

aber die Kindergartenversorgung und Vielfalt hat für uns weiterhin eine hohe Priorität. Allerdings muss auch einmal die außerordentliche Leistung der Stadt erwähnt werden, denn die Kindergartenversorgung kostet die Stadt mehr als ein Million € und der Elternzuschuss beträgt weniger als 20 % der Gesamtkosten.

Unsere Fraktion hat die Möglichkeiten der Einsparungen im Verwaltungshaushalt geprüft und muss leider aus unserer Sicht feststellen, dass es nur noch wenige Einsparmöglichkeiten gibt. Um die in den Klausurtagungen festgelegten Sparziele trotzdem zu realisieren, empfiehlt unsere Fraktion die weitere Beibehaltung der Stellenbesetzungssperre allerdings mit Augenmaß, damit die Verwaltungsarbeit selbst nicht massiv gefährdet wird. Ziel muss es ferner sein, Verwaltungs- und Kooperationsgemeinschaften mit den benachbarten Gemeinden zu bilden, um die Kosten durch Synergieeffekte zu senken. Natürlich gilt dies auch für die Eigenbetriebe. Mittelfristig sollte der TD wieder unter dem Dach der Kernverwaltung integriert werden. Die damals versprochenen Vorteile wie bessere Transparenz, Kreditanspruchnahme usw. haben sich aus unserer Sicht nicht erfüllt. Ferner müssen die Kostendeckungsgrade einzelner Einrichtungen wie z.B. die Friedhofsaufwendungen, noch stärker bzw. besser angepasst werden.

Außerdem sollten, wenn rechtlich möglich und kein massives öffentliches Interesse vorliegt, an die Vereine keine pauschalen Förderungen mehr gegeben, sondern nur noch projektorientierte Förderungen gewährt werden. Vor allem aber sollten die Vereine und Einrichtungen bevorzugt werden, die hohes eigenes Engagement und ehrenamtliche Tätigkeit einbringen sowie die Jugendarbeit unterstützen und zusätzliche Sponsorenmittel einwerben.

Mittelfristig sind auch Einsparungen durch ein sinnvolles Gesamtschulkonzept inklusive Beteiligung der Nachbargemeinden möglich. Allerdings sieht unsere Fraktion in den nächsten zwei Jahren keinen Handlungsbedarf.

Auch vertreten wir hier den Standpunkt der Landesregierung – kurze Beine, kurze Wege. Die Grundschulen stehen deshalb bei uns nicht zur Diskussion, Grundschüler sollten möglichst fußläufig ihre Schulen erreichen. Die Schulsanierungen sind ein wichtiges Anliegen unserer Fraktion. Allerdings müssen die Sanierungsmittel sinnvoll eingesetzt und die Maßnahmen auch in 2014 umgesetzt werden. Deshalb ist die Verschiebung von Teilmitteln in das Jahr 2015 richtig.

Zur Verbesserung der Einnahmesituation soll der Verkauf von Gebäuden und Grundstücken aggressiv vorangetrieben werden. Es müssen auch neue Wege beschritten werden bei der Vermarktung der Grundstücke ggf. müssen Verwertungsgesellschaften mit einbezogen werden. Alle kostenintensiven Immobilien sollten veräußert werden wie z.B. Gebäude in der Friedrichstraße, Baumannstraße 13 usw. Die Bauzwänge beim Kauf von Grundstücken soll weitgehend aufgehoben werden. Ggf. sollten Immobilienvermarktungsgesellschaften zum schnelleren Verkauf der Grundstücke eingeschaltet werden.

Nicht gelöst sind die Parkplatzprobleme. Hier fordern wir ein neues Parkierungskonzept auch im Hinblick auf die Expansion der HFU. Die HFU hat im derzeitigen WS 2013/2014 mehr als 3.000 immatrikulierte Studierende. Diese Zahl wird sich bei vorsichtiger Schätzung in den nächsten Jahren weiterhin stark erhöhen. Wir haben das Koepfer-Grundstück mit Landesmitteln gekauft. Es sollten Planungen für weitere Nutzung dringend erfolgen. Die Stadt sollte die Expansion der HFU weiterhin unterstützen, eine Steigerung der Studierendenzahl um z.B. 500 wirkt sich wirtschaftlich positiv für die Stadt mit einem zusätzlichen Umsatz von 3-4 Mio. € aus. Es muss weiterhin alles getan werden, damit Studierende ihren ersten Wohnsitz in Furtwangen anmelden. Hier sind bereits erste positive Ansätze sichtbar. Mit den zusätzlichen Studierenden könnte sich die Stadt zum Mittelzentrum entwickeln und dem statistisch dargestellten Einwohnerschwund begegnen.

Bezüglich der Störung der Schneeräumung durch Dauerparker sollten weitere Parkverbotszonen eingerichtet werden und auch massiv überwacht werden.

Zu den Gewerbeflächen ist anzumerken, dass die Ansiedlung von Handel und Industrie zu prüfen und intensiv voran zu treiben bzw. sicher zu stellen ist. Selbst Anfragen hinsichtlich kleinster Gewerbeansiedlungen sollten vor allem schnell und möglichst positiv entschieden werden. Ggf. sollte die Stadt Ansiedlungswilligen attraktive Ange-

bote machen und auch im Interesse künftiger Gewerbesteuerzahlungen ihnen finanziell stark entgegenkommen. Die CDU hat deshalb die Initiative der Stadt, ein interkommunales Gewerbegebiet mit Gütenbach einzurichten begrüßt. Allerdings wünschen wir uns eine schnellere Vorgehensweise und mehr Transparenz über die bereits eingesetzten Mittel. Mit Vöhrenbach sollten ähnliche Schritte begangen werden.

Hinsichtlich der Gewerbesteuer stellen wir den Antrag, diese für das Jahr 2014 auf mindestens 7,2 Mio. € zu erhöhen, um eine Kreditaufnahme möglichst zu vermeiden und die zusätzlichen Ausgaben im Vermögenshaushalt zu kompensieren. Diese maßvolle Erhöhung halten wir für sinnvoll, das wir hier auch weiterhin optimistisch in die Zukunft schauen und von einem guten wirtschaftlichen Verlauf in Furtwangen realistisch vor einer deutlich höheren Gewerbesteuereinnahme ausgehen können.

Zusammenfassend stellen wir folgende Anträge:

- Einrichtung eines Kreisverkehrs Linacherkreuz/Bregstraße: Kosten 250T€, Prüfung von Zuschüssen, ggf. Vorfinanzierung
- Sanierung des Kreisverkehrs Lochhofstraße: Kostenreduzierung um 50T€ auf 125T€
- Parkplatzausbau Anwesen Pfrengle verschieben: Einsparung 50 T€
- Abriss Sonne überprüfen: Einsparung 50 T€
- Einsatz von zusätzlichen Planungskosten für: Rathaussanierungskonzept, Sportstätten Bregtal-Stadion, Dorfgemeinschaftshaus Rohrbach.

Mit den vorgeschlagenen Erhöhungen der Einnahmen und Einsparungen der Ausgaben im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt können wir sicher sein, nicht nur einen genehmigungsfähigen Haushalt 2014 zu bekommen, sondern vielleicht auch am Ende des Jahres 2014 weitere Rücklagen bilden können.

Abschließend haben wir noch einen Wunsch an den Kreis, den wir bereits im letzten Jahr schon einmal gestellt haben: Die CDU-Fraktion unterstützt weiterhin die Verbesserung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung durch die Einrichtung eines MVZ's am Ort. Sie ist weiterhin der Ansicht, dass der Kreis hier noch seine Versprechen erfüllen und sich finanziell beteiligen sollte. Ferner muss vorm allem an den Wochenenden eine deutlich bessere Verkehrsanbindung an das künftige Klinikum erfolgen ...“

Auf Stadtrat Prof. Kühne folgt um 18:22 Uhr für die Fraktion der FWV/FDP **Stadtrat Jung:**

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, sehr geehrte Gäste und Zuhörer, verehrte Kollegen, vorab gilt unser Dank der Verwaltung. Und hier insbesondere der Kämmererei, die uns den Haushaltsplanentwurf 2014 rechtzeitig und gut erläutert zur Verfügung stellte. Gute Konjunkturdaten bedeuten hohes Steueraufkommen aus gewerblichen Erträgen, Einkommen und Konsum. In 2013 konnten wir Rekordeinnahmen aus der Gewerbesteuer verzeichnen.

An dieser Stelle geht der Dank unserer Fraktion an alle Furtwanger Unternehmen und deren Mitarbeiter, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. Mit ihrer Verbundenheit zum Standort Furtwangen sorgen sie dafür, dass die Verwaltung ihren Pflichtaufgaben nachkommt und zusätzlich noch freiwillige Leistungen in Höhe von 834 Tsd. Euro erbringen kann.

Und wir können weiter investieren. Auch wenn die größten Summen im Moment nur in Sanierungs- und Erhaltungsmaßnahmen an öffentlichen Gebäuden und Straßen fließen.

Mit dem Steueraufkommen finanzieren wir die Betreuung unserer Kleinsten, garantieren Kindergartenplätze, und bieten der Jugend eine schulische Ausbildung in einer Bandbreite, die sich für eine 10.000 Seelengemeinde sehen lassen kann. Alleine für die Betreuung der Kleinkinder und die Kindergartenkinder bringt die Stadt 960 Tsd. Euro auf.

Wir erschließen Gewerbegebiete, darunter auch ein interkommunales Gewerbegebiet. Wir tauschen und verkaufen Grundstücke aus städtischem Besitz, um unseren, mit dem Standort Furtwangen eng verbundenen Unternehmen entsprechenden Raum zu bieten.

Die größte Herausforderung für unsere Zukunft liegt im Demographischen Wandel. Wir werden weniger, älter und bunter. Darauf müssen wir uns einstellen und darauf sollten wir auch unsere Zukunftsinvestitionen ausrichten. Wir müssen uns heute schon die Frage stellen, brauchen wir in 10 bis 20 Jahren noch diese Infrastruktur wie wir sie heute haben. Welche Mobilitätskonzepte bringt die Zukunft, wie halten wir die älteren Menschen hier, welche Möglichkeiten gibt es, die Absolventen der Hochschule vor Ort zu halten, wie gewinnen wir junge Menschen, die sich in unserer Stadt ihre Zukunft bauen.

Wir brauchen Ideen und Konzepte, wie und wohin sich unsere Stadt entwickeln soll, wie wir unsere Stadt attraktiv und damit lebenswert halten wollen.

Wir können mit Glanzlichtern aufwarten. Ich nenne nur die Projekte Bregtalbad und Bürgerbus. Beide zeigen uns, unsere Stadt lebt und ist aktiv.

Um diese Herausforderungen professionell und zielgerichtet angehen zu können, brauchen wir ein Stadtmarketing.

Zu unseren Aufgaben gehört der verantwortungsvolle Umgang mit unseren Finanzen, auch im Interesse unserer nachfolgenden Generationen. Aber ein – KAPUTT-SPAREN - ist für zukünftige Generationen ebenso gefährlich.

Vor dem Hintergrund der hohen Gewerbesteuererinnahmen aus 2013 und der zuversichtlichen Prognosen für 2014, lauert die Gefahr der wachsenden Begehrlichkeiten, deren Druck im Jahr der Kommunalwahl sich verstärken könnte. Das Jahr 2015 mit seiner hohen Abgabenlast als Folge unserer hohen Steuerkraft in 2013 verlangt, dass wir heute zu dem einen oder anderen Wunsch nein sagen müssen.

Unsere Fraktion wird heute zu Ausgabenpositionen vor allem dann nein sagen, wenn wir weder ein Konzept noch einen klaren Nutzen erkennen können.

Im aktuellen Haushaltsplan finden wir keine Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt. Im Gegenteil, wir müssen 1,383 Mio. Euro vom Vermögenshaushalt an den Verwaltungshaushalt zuschießen. Das heißt Investitionen können wir nur durch neue Schulden oder durch Entnahme aus den Rücklagen finanzieren. Die Kredittilgungen in Höhe von 308 Tsd. Euro müssen wir aus den Rücklagen bedienen. Die restlichen Rücklagen brauchen wir dringend um einen genehmigungsfähigen Haushalt in 2015 zu erreichen. Das wissen wir heute schon.

Das heißt aber nicht, dass die Verwaltung schlecht gewirtschaftet hätte und wir unsere Hausaufgaben nicht gemacht hätten. Im Gegenteil wir haben über 5 Mio. Euro Rücklagen geschaffen.

Es sind die Mechanismen des kommunalen Finanzausgleiches, die uns in diese verzwickte Situation bringen. Im Moment stehen Investitionen zur Diskussion, die zu einer Nettoneuverschuldung in Höhe von 807 Tsd. Euro führen werden. In dieser Summe sind noch keine Anträge aus den Fraktionen oder anderen Gremien berücksichtigt.

Zum Verwaltungshaushalt ist aus unserer Sicht nicht allzu viel zu sagen.

Wir freuen uns, dass auf Betreiben unserer Fraktion hin sich jetzt alle Grundschulen als „Naturparkschule“ beworben haben. Wir danken dem engagierten Lehrerkollegium der Anne-Frank-Grundschule, das hier den ersten und entscheidenden Schritt gemacht hat. Ich freue mich auch für unsere Grundschulkinder, die damit alle die gleiche Chance erhalten haben.

Es macht sicher Sinn, Chipkarten, die sowohl als Schülersausweis wie auch zur Mensaabrechnung dienen, in einer größeren Auflage anzuschaffen. Nach unserer Berechnung werden wir ca. 3.300 Karten anschaffen.

Bei sinkenden Schülerzahlen, im September 2013 gab es 97 Fünftklässler am OHG mit Realschule, gehen wir mal von 200 benötigten Chipkarten pro Jahr aus. Dann schaffen wir jetzt Chipkarten für die nächsten 16 Jahre an. Macht das Sinn? Bisher wurden die Karten über Werbung finanziert. Heute erfahren wir, eine Werbung sei bei einer Ersatzbeschaffung zu aufwändig? Auf was stützt sich diese Aussage? Wurde mit den bisher Werbenden schon ein Gespräch gesucht?

Wir hätten diese Fragen gerne geklärt und die 5.000 Euro deshalb mit einem Sperrvermerk versehen.

Unser Sorgenkind ist der Friedhof und dessen Kostendeckungsgrad von gerade mal 44%. Um eine verträgliche Lösung müssen wir uns in 2014 unbedingt kümmern. In 2014 wird der Bürgerbus kommen. Verwaltung und Gemeinderat hat sich dafür entschieden, den Bus anzuschaffen und sich mit einem Zuschuss an den laufenden Kosten zu beteiligen. Wir halten den Bürgerbus für eine gute Sache. Für unsere Bürgerinnen und Bürger in den entfernteren Wohngebieten auf den 4 Furtwanger Hügeln wird er die Chance sein, auch ohne Auto in die Stadt und zurück zu kommen. Den Menschen in unserer Stadt wird ein weiteres Stück Mobilität geboten. Deshalb geht unser Appell an alle: „Nehmen Sie den Bürgerbus an. Nutzen Sie diese Möglichkeit. Machen Sie eine Furtwanger Erfolgsgeschichte daraus“.

Den im Ältestenrat diskutierten und von der Verwaltung übernommenen Finanzierungsvorschlag zur Sanierung des Otto-Hahn-Gymnasiums halten wir für realistisch. Mit den Haushaltsresten aus 2013 (700 Tsd. Euro) und dem aktualisierten Ansatz stehen uns in 2014 900 Tsd. Euro für die Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung. Die Nettoneuverschuldung konnte damit um 400 Tsd. Euro vermindert werden, ohne dass die Sanierungsarbeiten ins Stocken geraten. Unsere Fraktion wünscht sich allerdings von der Verwaltung, dass in 2014 die Maßnahmen zügig und mit mehr Nachdruck angegangen werden.

Wir begrüßen die Erhöhung des Ansatzes zu Sanierung der Sanitärräume in der Jahnsporthalle. Wir wollen damit keinen Freibrief für eine großzügigere Ausführung erteilen. Unser Ziel ist es, die Voraussetzungen zu schaffen, dieses Jahr ein weiteres Projekt im geplanten Umfang abzuschließen. Damit wären dann neben den Herren auch die Umkleide- und Duschräume der Damen auf den geplanten Stand gebracht. Sollten Einsparungen möglich sind, erwarten wir natürlich, dass sie auch genutzt werden.

2013 fassten wir hier im Gremium den Beitrittsbeschluss zum Zweckverband Breitband. Eine zukunftsweisende Entscheidung, die eine hohe Investitionssumme in den nächsten Jahren erfordert. Für uns im ländlichen Raum eine dringende Maßnahme, denken wir nur an die Möglichkeiten der Telemedizin. Wir sollten, nein wir müssen jede sich bietende Möglichkeit nutzen, die Infrastruktur für diesen Zweck zu schaffen.

Der Kreisverkehr Lochhofstraße spaltet nicht nur die Meinungen im Ortschaftsrat, wie der Südkurier am 11. September 2013 berichtete, er wird auch die Meinungen hier im Gremium spalten. Wir können die Ausgabe in Höhe von 175 Tsd. Euro zum jetzigen Zeitpunkt nicht befürworten. Uns fehlt in diesem Zusammenhang ein Lösungskonzept für unsere beiden Ortseingänge. Im Osten wissen wir nicht, wie die Alemannenstraße an die Martin-Schmitt angebunden werden soll. Wir wissen heute noch nicht, wie die Einfahrt auf dem Moos und Allmendstraße (REWE) aussehen könnte.

Im Westen hat der Kreisverkehr Kussenhof schon viel Platz in unseren Diskussionen eingenommen. Unsere Fraktion zieht eine Lösung Alemannenstraße/Südtangente und einen Kreisverkehr am Kussenhof, dem Kreisverkehr Lochhofstraße vor. Sollten Finanzmittel zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit an diesem Standort notwendig werden, müssen wir uns darüber unterhalten- keine Frage.

Für die Neugestaltung Zugang Donauquelle und Kinderspielplatz an diesem Ort wird es keine Bezuschussung aus dem Naturpark geben. Ob eine Förderung durch LEADER möglich ist, muss geprüft werden. Das könnte dauern, denn im Jahr 2014 können keine neuen Förderanträge gestellt werden. Über die LEADER-Förderung 2015 gibt es noch keine Informationen. Aus unserer Sicht sollten diese beiden Maßnahmen Bestandteil eines Stadtmarketingkonzepts sein, mit einem besonderen Augenmerk auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis. Den Ansatz für den Kinderspielplatz würden wir streichen. Den Ansatz für den Zugang Donauquelle würden wir zumindest mit einem Sperrvermerk versehen.

Eine Erhöhung des Gewerbesteueransatzes werden wir nicht mittragen. Schon gar nicht, wenn damit nur die Finanzierbarkeit eines weiteren Wunsches dargestellt werden soll. Sollten sich die Einnahmen bei der Gewerbesteuer im Laufe des Jahres so positiv entwickeln wie letztes Jahr, dann sind wir immer noch in der Lage über einen Nachtragshaushalt die ein oder andere Maßnahme aufzunehmen.



Zum Abschluss noch ein Wort zum Wunsch des FC 07 auf Neubau eines Kunstrasenplatzes. Ein Antrag aus den Reihen der SPD wird kommen. Abhängig von der Höhe könnten wir einem solchen Antrag folgen unter der Prämisse eines Sperrvermerks. Wir erkennen die Notwendigkeit, dass etwas gemacht werden muss. Und wir sind auch bereit den FC 07 in der Sache zu unterstützen. Allerdings fehlt uns auch hier eine Aufstellung darüber, was die Stadt bringen muss, was die Stadt aus Sicht des Vereins bringen soll und was der Verein FC 07 bringen wird. Mittel zur Überplanung des Gebiets wurden ja schon genehmigt. Wir möchten das Ergebnis und die Kostenschätzung dazu abwarten, bevor wir einem konkreten (Teil)Betrag zustimmen können. So einfach mal einen Betrag ins Blaue hinein zu vergeben halten wir für nicht vertretbar. Heute drücken wir ganz bewusst etwas auf die Schuldenbremse, um auch dem neuen Gremium nach der Wahl einen guten Start zu ermöglichen und ihm die Gestaltungsmöglichkeiten für die kommenden 5 Jahre zu erhalten. Ich wünsche dem Gremium eine sachliche und faire Haushaltsplanberatung. Mögen unsere Entscheidungen zum Wohle unserer Stadt und der Bürgerinnen und Bürger ausfallen ...“

Für die SPD-Fraktion spricht um 18 Uhr **Stadtrat Staudt**:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister Herdner, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, liebe Gemeinderats-Kollegen sowie Zuhörer und Damen und Herren der Presse.

Der von der Verwaltung vorgelegte Haushaltsplanentwurf 2014 hat ein Gesamtvolumen von knapp 26 Mio. Euro ohne Eigenbetriebe.

Auf den Verwaltungshaushalt entfallen 21,5 Mio. Euro, auf den Vermögenshaushalt 4,5 Mio. Euro. Um den Haushalt so wie er geplant ist einzustellen, ist eine Kreditaufnahme von ca. 800 000 Euro und eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage von 2,55 Mio. Euro nötig.

2012 war unsere Gewerbesteuererinnahme mit 9,2 Mio. schon sehr gut, das bewirkt aber leider für den diesjährigen Haushalt dass wir 1,2 Mio. Schlüsselzuweisung nach der mangelnden Steuerkraft weniger erhalten und sich die FAG Umlage um 900.700 Euro und die Kreisumlage ebenfalls um 900.000 Euro erhöht. Das bedeutet für den Verwaltungshaushalt dass uns rund 3 Mio. gegenüber 2013 in der Kasse fehlen.

Dadurch kann der Verwaltungshaushalt, nichts dem Vermögenshaushalt zuführen sondern der Vermögenshaushalt muss den Verwaltungshaushalt ausgleichen.

Dieser Haushalt kann, wie er uns als Entwurf vorliegt nur durch eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage und einer Kreditaufnahme ausgeglichen werden.

Wir können froh, sein dass wir in den letzten Jahren die Rücklagen aufgestockt haben.

Der letztjährig eingeschlagene Weg der Verwaltung den Zustand der städtischen Infrastruktur, Straßen, Gehwege und Gebäude zu verbessern und zu erhalten zeigt auch der Haushaltsplanentwurf von 2014, worüber wir mit der Verwaltung „uno sono“ sind.

Bei dem großen Sanierungsstau sind die 300.000 Euro für den Bereich der Straßen und Gehwege zwar nicht ausreichend aber ein guter Anfang ist damit gemacht.

Im Vordergrund stehen in unserem Haushalt die zwei größten Investitionen. Zum einen der zweite Bauabschnitt der Neuen Heimat mit 700.000 Euro und die OHG Sanierung mit weiteren 200.000 Euro zu den 800.000 Euro von 2013. Sowie für die Obere Bühl Sporthalle 25.000 Euro zu den 120.000 Euro aus 2013.

Leider muss ich an dieser Stelle sagen, wir, die SPD Fraktion sind enttäuscht dass bei der Sanierung der Halle und des OHG 2013 nichts oder sehr wenig geschehen ist. Wir, alle Fraktionen waren uns nach einer Begehung der Halle einig dass zeitnah, meine Betonung liegt auf zeitnah, wenigstens die Unfallgefahren wie Garagentore und Wände saniert werden und wir binden in unserem Haushalt für die zwei Projekte 920.000 Euro unseres Geldes und es passiert nichts. Der GR hat seine Aufgabe erledigt!

Ich bitte die Verwaltung schneller den GO Button zu drücken und nicht im Standby zu verharren.

Aber auch für alle anderen Schulen sind Gelder für die Unterhaltung der Gebäude eingestellt. So erhält die Friedrichschule einen neuen Küchenboden und Dach + Blechenerarbeiten, die Anne Frank Förderschule, Anne Frank Grundschule sowie die Werkrealschule bekommen neue Eingangselemente.

Die Jahnhalle ist über 50 Jahre alt und im letzten Jahr wurde die dringende Sanierung der Herren Umkleide und des Duschbereichs auch sehr gelungen durchgeführt. Nun soll dieses Jahr die Damenumkleide und Dusche saniert werden, außerdem stehen im Verwaltungshaushalt 15.000 Euro für den Fensteranstrich und diese dann mit Schutz und Energiefolie auszustatten. Wir werden den Antrag stellen die 15.000 Euro zur Teilsanierung der Fenster zu benützen. Die Fenster sind nicht mehr dicht und aufgebraucht und in diese nochmal Geld zu investieren ist nicht mehr sinnvoll.

All diese Investitionen sind notwendig, um unsere bestehenden Gebäude weiterhin zu sanieren und Energiekosten einzusparen. Auch benötigen wir die Entwicklung neuer Gewerbegebiete und die Umsetzung des interkommunalen Gewerbegebiets Neu Eck, um durch Steuereinnahmen den finanziellen Anforderungen der Zukunft gewachsen zu sein und Arbeitsplätze zu sichern.

Seit vielen Jahren, ja Jahrzehnte ist es immer wieder ein Anliegen der SPD gewesen einen Gehweg entlang der Martin-Schmitt-Straße vom Don Bosco bis zur Carl-Diem-Straße in den Haushalt aufzunehmen. So werden wir heute wieder den Antrag stellen, eine Planungsrate von 30.000 Euro einzustellen.

Wir sind der Auffassung dass 50.000 Euro für die Sanierung des Pfrengle Parkplatzes sehr hoch angesetzt wurde und 20.000 Euro für das herrichten genügen müssten. Auf einem Parkplatz stehen Autos und denen denken wir ist es egal ob unter den Rädern einen Riss im Asphalt ist, aber an der stark befahrenen Martin-Schmitt-Straße laufen täglich Personen. Bekanntlich sind gegenüber dem Don Bosco Discounter und es ist zu beobachten, dass auch ältere Mitbürger und Mitbürgerinnen mit Trolly die Straße als kürzeste Wegstrecke benützen.

Außerdem werden wir eine erste Rate mit 75.000 Euro für einen Kunstrasenplatz für das Sportzentrum Breg beantragen. Eine Umgestaltung des nicht mehr zeitgemäßen Hartplatzes in einen Kunstrasenplatz ist dringend notwendig. Der Sportplatz ist in den Sommermonaten der Treffpunkt für viele Vereine den Schulen aber auch für die ganze Bevölkerung ob Jung oder Alt!

Ein ganz anderes Thema: Unsere Gewerbesteuererinnahmen 2013 von ca. 11Mio., es wurden 4 Mio. mehr eingenommen wie geplant war, ist ein Spitzenwert. Leider bleiben von den Millionen immer nur ca. 20% in der Stadt Kasse hängen.

Den jetzigen Ansatz von 7 Mio. sehen wir als realistisch an, denn wir wissen auch, dass die Gewerbesteuer, welche unsere Haupteinnahmequelle ist, sehr starken Schwankungen unterliegt und rein von der konjunkturellen Lage abhängt. An dieser Stelle möchten wir uns bei unserem umsichtigen Mittelstand und allen unseren Gewerbesteuerzahlern für ihr Engagement in Furtwangen bedanken.

Die Investitionen für unsere Kinder zieht sich wie ein roter Faden durch unseren Haushalt. Neben den Schulen sind der Kindergartenbereich und die Kleinkindbetreuung weitere Schwerpunkte. Die Kosten von rund 1 Mio. Euro, für den Kindergarten und Kleinkindbereich ist eine enorme Ausgabe aber wir sind davon überzeugt, dass das Geld gut und richtig angelegt ist. Im Kindergarten und Kleinkindbereich sind wir sehr gut aufgestellt und haben die gesetzlichen Verpflichtungen erfüllt.

Um das umfassende Angebot an Schulen, Kindergärten und Kleinkindbetreuung erhalten zu können, müssen wir in Furtwangen in Zukunft eine aktivere Familienpolitik betreiben. Viele Wohnungen sind durch Studenten WG's belegt und Wohnungen für unsere Bürger fehlen. Auch in diesem Bereich müssen wir in Zukunft aktiv werden.

Wie bereits vorhin erwähnt stehen in Furtwangen ausreichend Kindergartenplätze zur Verfügung. In Furtwangen sind alle Schulen vorhanden. Auch für einen Ausbau des ÖPNV setzen wir uns ein. Ob diese Maßnahmen jedoch alleine ausreichen bezweifeln wir.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
unsere älteren und pflegebedürftigen Mitbürger von Furtwangen haben die Möglichkeit hier im Altenheim pflege zu erhalten oder im betreuten Wohnen ihren Lebensabend zu

genießen. In einer Zeit wo viel über den demografischen Wandel geschrieben und geredet wird sind wir der Meinung, dass wir in Furtwangen in der Zukunft mehr auf Menschen mit Handicap und altersgerechte Bedürfnisse der Menschen eingehen müssen.

Die neu verlegte Pflasterung am Marktplatz und der Aufgang beim Optik Rutschmann sind die ersten richtigen Schritte. Wir sollten uns bei der Stadtsanierung an die ältere Generation erinnern. Wenn ich mich hier im Gremium so umschaue, mich natürlich einbezogen, könnte dies in Kürze auch unsere Bedürfnisse sein.

Was wir auf keinen Fall vergessen sollten, dass unser Haushalt durch viel Engagement unserer Mitbürger entlastet wird. Zum einen die vielen Helfer die das Bregtalbad betreiben, oder dem VDU mit der Weihnachts-beleuchtung, die Bürgerbus Initiative oder auch der Gruppe mit den Wunderfitzkisten sowie die Bürgerstiftung. Allen die mit Ihrem Engagement, auch in den Vereinen, unsere Stadt beleben und attraktiv erhalten von uns ein aufrichtiges „Vergelts Gott“.

Wir bedanken uns auch bei der Verwaltung, die einen Haushaltsplanentwurf vorgelegt hat der klar aufzeigt dass die Sanierung unserer Gebäude und Straßen im Vordergrund steht. Diesen eingeschlagenen Weg unterstützen wir und möchten uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung sowie bei ihnen Herr Bürgermeister Herdner für einen gut ausgearbeiteten Haushaltsplanentwurf bedanken.

Ein großer Dank der Kämmerei und ein besonderer Dank unserem Kämmerer Herr Kleiser.

Dies ist auch die letzte Haushaltsberatung vor den Kommunalwahlen im Mai, wir meinen dass ein fairer Haushalt ohne Wunschdenken aufgestellt wurde und der neue Gemeinderat eine gute Vorlage vorfindet. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. ...“

Schließlich erteilt Bürgermeister Herdner um 18:43 Uhr Stadtrat **Prof. Dr. Mescheder** für die UL-Fraktion das Wort:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister Herdner, sehr geehrter Kämmerer Kleiser, meine Damen und Herren, zunächst danken wir Ihnen, Herr Kleiser, und Ihrem Team für die Zusammenstellung des Haushalts 2014. Bitte aber zukünftig bei der Stellungnahme der Verwaltung zu den Anträgen und Anfragen der Fraktionen wie früher eine tabellarische Darstellung, bei der auch die Fragen/Forderungen der Fraktionen klar sind und den Antworten zugeordnet werden können.

Vorab aber auch ein Lob an Sie Herr Kleiser und Herr Bürgermeister Herdner : Die UL begrüßt es ausdrücklich, dass Sie dem Gemeinderat die Situation hinsichtlich der Gewerbesteuer –also was bleibt davon am Ende wirklich bei der Stadt, wie verändert sich die Zuschuss- und Zuweisungssituation aufgrund der Steuerkraft und welche Veränderungen ergeben sich dadurch bei den Umlagen, sehr nachdrücklich die Zusammenhänge deutlich machen und über erforderliche Rückstellungen hier auch richtig steuern: über Jahre war das der UL in diesem Gremium ein wichtiges Anliegen, wir haben stets auf diese Zusammenhänge hingewiesen, was aber mit den bekannten Konsequenzen –Stichwort Fehlbeträge- nicht berücksichtigt wurde.

Ihren Anspruch, dass nur eine solide Haushaltspolitik mit Rücklagenbildung nachhaltig ist, unterstützt die UL ausdrücklich! Auch die auf den ersten Blick vielleicht konservativ erscheinende Schätzung des Gewerbesteueraufkommens halten wir angesichts der ersten Hochrechnungen für richtig.

Zum Haushalt 2014: Als sehr positiv bleibt fest zu halten, dass wir mit der vollständigen, gesetzlich erforderlichen Abdeckung der Fehlbeträge, mit der Bildung von Rücklagen in den letzten beiden Jahren von über 5 Mio. Euro und mit fest eingeplanten Sanierungsmitteln für das OHG von 4 Mio. Euro in den nächsten Jahren schon ganz wichtige und richtige Eckpfeiler gesetzt haben. Hier hat sich aufgrund der Leistungskraft unserer Unternehmen die finanzielle Situation in den letzten 3 Jahren sehr positiv entwickelt. Positiv sieht die UL auch, dass in diesem Jahr wieder realistischere Ansätze beim Unterhaltungsaufwand im Haushalt eingeplant werden: hier waren die Ansätze 2011 und 2012 zu gering, so dass Substanzverlust drohte. Auch freut uns, dass wir bei der Winternutzbarkeit der Treppen zum Kussenhof endlich weiter kommen. Wir hatten

uns zwar für eine Räumung ausgesprochen, die zumindest mittelfristig günstiger ist. Aber wenn tatsächlich eine Überdachung das Problem löst, dann ist das langfristig sicher eine gute Variante. Eine Bitte haben wir hier nach Rückmeldungen aus der Bevölkerung: die Beleuchtung ist bei dieser Treppe heute in bestimmten Bereichen dürftig, hier muss man bei der Gestaltung der Überdachung dafür sorgen, dass diese hinreichend transparent ist bzw. zusätzliche Beleuchtungsstellen und -möglichkeiten einplanen. Die Erfahrungen mit der Überdachungslösung sollten wir uns im nächsten Jahr anschauen, wenn es um die zweite Treppe geht, die wir als so wichtig ansehen, dass eine Begehbarkeit im Winter sichergestellt werden sollte, nämlich die Treppe Albert-Schweizer-Straße zur Rabenstrasse.

Für den Kussenhof wurden übrigens schon vor vielen Jahren Schienen für Kinderwagen etc. beschlossen und im Haushalt eingestellt. Wir fordern, dies nun endlich umzusetzen.<sup>(1)</sup> Hierbei geht es um den flacheren Zugang in der Fortsetzung der Bregstraße. Soweit könnte man also sagen: alles in Butter und gute Aussichten für die nächsten Jahre, in denen wir dann aus dem Vollen schöpfen und gestalten können, stimmt das aber wirklich? Leider nein: es bleiben noch ein paar wichtige Hausaufgaben zu erledigen. Das sieht man sofort: Obwohl die angesetzten Gewerbesteuererinnahmen rund 1 Mio. über den langjährigen Mittelwert liegen, obwohl wir eigentlich nicht viel „Neues“ planen im Vermögenshaushalt, müssen zur Darstellung eines genehmigungsfähigen Haushalts vom Vermögenshaushalt –konkret von den gebildeten Rücklagen- 1,4 Mio. Euro in den Verwaltungshaushalt genommen und sogar noch eine Nettoneuverschuldung von rund 500 TEuro (bei 800 TEuro Kreditaufnahme) eingeplant werden! Das sind ziemlich ernüchternde Haushaltskennzahlen, wenn man bedenkt, dass normalerweise aus dem Verwaltungshaushalt eine Zuführung zum Vermögenshaushalt erfolgen sollte und nicht umgekehrt. Leider gilt nach wie vor unser Spruch: **Furtwangen hat kein Einnahmen- sondern ein Ausgabenproblem.** Oder anders formuliert: es gibt ein **strukturelles Defizit** im Haushalt, das die UL mal mit aufwändigen Rechnungen im Jahr 2012 mit rund **700.000 Euro pro Jahr** abgeschätzt hat. Und hier ist die 1. Aufgabe für Sie, Herr Kleiser: Ihnen trauen wir zu, dass Sie dem neuen Gemeinderat gleich zu seiner ersten Sitzung eine von allen anerkannte Berechnung dieses strukturellen Defizits vorlegen, was ja bei den großen Schwankungen vieler Positionen im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt, bei den unterschiedlichen Bezugsjahren, die für Umlagen, Zuweisungen etc. zugrunde gelegt werden, keine so einfache Rechnung ist. Wie gesagt, wir kommen auf rund 700.000 Euro und die Hausaufgabe des nächsten Gemeinderat wird sein, sich endlich ernsthaft mit einer Haushaltsstruktur zu befassen, die uns haushaltstechnisch „wetterfest“ und uns nachhaltig handlungsfähig für zukunftsweisende Investitionen macht. Denn auch wir haben Wünsche und Vorschläge für die Zukunft.

Ein Vorschlag in der UL-Haushaltsberatung war dazu übrigens, pauschal in allen Positionen des Haushalts um 4% zu kürzen. Wir sind allerdings der Meinung, dass dies nur eine Notlösung sein sollte. Zuerst sollten wir erkennbare und offensichtliche Potentiale bei der Ausgabenreduktion umsetzen, die wir hier beispielhaft aufführen:

**Personal:** es ist und bleibt mit über 4,3 Mio. Euro (knapp 3 Mio. Euro im Kernhaushalt, dazu noch 1,3 Mio. im TD) einer der dicksten Brocken. Wir wollen noch einmal klar feststellen: hier geht es nicht um eine Kritik an den Mitarbeitern, die im Rahmen ihrer gegebenen Aufgaben und im Rahmen der gegebenen Organisation sicher ihr Bestes leisten. Beim Blick auf die Entwicklung der Personalkosten muss man feststellen: es sind in den letzten Jahren Aufgaben weggefallen bzw. an andere übergegangen (Grundbuchamt, Schwimmbad, Bregstadion), etliche Aufgaben wurden in den Sachhaushalt verschoben (Wegfall der Waldarbeit, stattdessen Unternehmerleistung und Leiharbeiter, die ehemaligen Waldarbeiter stärken nun den TD) zunehmende Unternehmerleistungen im Winterdienst und bei der Pflege der Grünanlagen, Vergabe der Gehaltsberechnungen nach außen, Wegfall einer bei der Stadt geführten Stelle für die Jugendmusikschule). In der Summe der direkten Personalkosten und der ausgelagerten Sachkosten muss die Forderung erlaubt sein, dass dieser Bereich einen Beitrag zur Reduzierung des strukturellen Defizits bringen muss, auch in Anbetracht stagnierender oder eigentlich sogar rückläufiger Einwohnerzahlen. Hier haben wir ja auch

schon etwas von der Verwaltung gehört zu organisatorischen Änderungen in der Kernverwaltung und wir möchten die Verwaltung ermutigen, hier weitere und weitergehende Vorschläge zu entwickeln, eine Aufgabe insbesondere für Sie, Frau Grieshaber. Aber uns ist klar, dass letztlich die Entscheidung darüber eine Aufgabe des zukünftigen Gemeinderats sein wird, der hier klare Zielvorgaben machen und diese auch durchsetzen muss. Eine Verwaltung will so gut verwalten wie es eben geht. Der Gemeinderat muss politisch entscheiden wie viel wir verwalten und wie viel wir gestalten wollen. Vielleicht sollte die nächste GR-Klausurtagung mal in einer Kommune gehen, in der der Gemeinderat so etwas durchgesetzt hat. Ich kenne eine und habe die schon mal erwähnt: Aichwald bei Esslingen. Sie können sich mal deren eindrucksvolle Haushaltskennzahlen und was die sich leisten, im Internet anschauen.

Wie gesagt, im Bereich Personal wird der größere Brocken in der Zukunft bei der Kernverwaltung liegen müssen, da im TD schon erheblich umstrukturiert wurde. Zualtererst muss dazu bei allen freiwerdenden Stellen gefragt werden: wie lassen sich die Aufgaben durch Umverteilung, durch Nutzung von Freiräumen durch weggefallene oder zukünftig wegfallende Aufgaben, durch Verbesserung der Verwaltungsabläufe (Stichwort: Digitalisierung und Computerisierung) erledigen. Allerdings gibt es auch bei den TD-Leistungen durchaus Dinge, die wir überprüfen müssen.

Ein Thema, das ich leider an dieser Stelle seit Jahren bringen muss, der Friedhof: Herr Kleiser: hier haben Sie ja zwar einen Ansatz bei der Bewirtschaftung der Flächen gefunden, allerdings reicht das unseres Erachtens bei einer weiter zurückgehenden Deckungsquote von nun nur noch rund 50% wohl nicht aus, um die immer weiter auseinander gehende Kluft zwischen Einnahmen und Ausgaben zu schließen: Es ist unbestritten, dass es auf den Friedhöfen einer würdigen Gestaltung und Pflege bedarf. Bei rückläufigen Sterberaten ist es aber schon berechtigt zu fragen, ob wir den Personaleinsatz wie vorgeschlagen nun noch einmal erhöhen und nun jeden Werktag im Jahr, über alle 4 Jahreszeiten hinweg gesehen wirklich vier Mitarbeiter vollzeitmäßig auf dem Friedhof –und hier konzentrieren sich die Ausgaben eindeutig auf dem Bergfriedhof- einsetzen wollen. Wir haben hierzu einen konkreten Antrag vorbereitet, den wir dann bei der Einzelberatung und für den Haushalt des TD stellen und erläutern werden. Wir meinen, hier kann man von dem geplanten Ansatz von 200.000 Euro bei Unterhalt um 40000 Euro reduzieren und dafür Fremdleistungen und Leiharbeit im TD um den gleichen Betrag reduzieren, z.B. im arbeitsmäßig vergleichbaren Bereich der Pflege von Grünanlagen oder der Neugestaltung der Donauquelle. Auf der anderen Seite wollen wir sogar auf dem Friedhof an einer Stelle mehr machen, als von der Verwaltung vorgesehen: nämlich eine Überdachung des Friedhofkapelleneingangs, dazu später auch noch etwas.

Zum Thema Personal möchten wir an unsere Forderung im letzten Jahr erinnern und zu Protokoll geben: Hier soll die Verwaltung in diesem Jahr für 2015 ein Konzept und einen Bedarf für den Bereich Personalentwicklung/Weiterbildung dem GR vorlegen. Das ist eine typische Aufgabe für die Hauptamtsleitung und damit leider noch eine für Sie, Frau Grieshaber.

Ein anderer Bereich, der in Bezug auf Einsparen und Reduktion des strukturellen Haushaltsdefizits Beiträge bringen muss, sind **die städtischen Gebäude**. Hier müssen wir uns zunächst von allen schon seit langen nicht mehr genutzten Gebäuden trennen. Hier müssen wir leider feststellen –und das tut uns selber weh: Es ist uns bei der Baumannstraße 13 in über 10 Jahren nicht gelungen, eine sinnvolle Nutzung zu erreichen. Hier müssen wir leider die Konsequenz ziehen und ohne Not und Druck wertentsprechend verkaufen. Dazu schlagen wir eine Ausschreibung mit der Auflage einer gemischten Nutzung incl. Familienwohnungen vor. Auch bei der Post gilt: den Verkauf endlich tätigen, damit es hier vorangeht und das Gebäude keinen weiteren Schaden nimmt. Bei allen weiteren Plänen für städtische Einrichtungen, auf eine werde ich dann noch zu sprechen kommen, muss gelten: mit Neubau muss ein anderes Gebäude aufgegeben oder umgenutzt werden: bei konstanter Einwohnerzahl können wir nicht mehr den Bestand insgesamt erhöhen. Das gilt auch bei den Hallen und mittelfristig bei den Schulgebäuden. Hier stehen dem nächsten Gemeinderat –und das zeigen auch die Diskussionen bei uns – harte und schwierige Entscheidungen und Abwä-

gungen bevor, die auch nur dann akzeptiert werden, wenn wir zuvor alle anderen Sparpotentiale auch ernsthaft angegangen sind.

Auch bei den Straßen müssen wir so denken: wenn irgendwo Straßen neu asphaltiert werden –z.B. die Bregstraße zur Neuen Heimat- wo können dann an andere Stelle Wege oder Straßen „rückgestuft“ werden, damit der langfristige Pflegeaufwand und auch die Versiegelung der Böden nicht immer weiter –bei konstanten Einwohnerzahlen!- zunimmt? Wir wissen, eine sicher ungewöhnliche und ungeliebte Denkweise. Wir denken: im Bereiche der Straßen sind wir mit insgesamt 123 km Straßen gut erschlossen, hier geht es um Bestandserhalt, Pflege und Sicherung des Zustandes. Notwendigkeit zum Ausbau sehen wir zukünftig nur noch bei Rad- und Fußwegen.

Zum **Vermögenshaushalt**: Hier muss es einmal darum gehen, dass wir eingestelltes Geld auch zeitnah einsetzen. Es ist uns Gemeinderäten kaum und den Bürgern draußen wohl gar nicht verständlich, dass wir z.B. für die Sanierung des OHG für das Jahr 2013 fast 1 Mio. Euro eingestellt haben, aber davon praktisch nichts genutzt haben. Wir fordern hier einen Zeitplan für diese zentrale „Großbaustelle“, wo wir ja 4 Mio. Euro eingeplant haben. Hier bitten wir die Verwaltung in Zukunft regelmäßig über die Planungsfortschritte und die Umsetzung der Planung im Gemeinderat zu berichten. Es ist uns auch unverständlich, dass die Tore in der Turnhalle am Oberen Bühl zwar für 2013 eingeplant wurden, aber noch nicht gemacht sind, wo doch die nach außen schwenkenden Tore uns als Sicherheitsrisiko genannt wurden. Auch sind die für die Halle möglichen Zuschußanträge immer noch nicht gestellt, was uns ärgert, wurde doch unser Antrag, auch den Hallenboden zu sanieren, vor einem Jahr mit dem Hinweis auf den noch nicht erfolgten Zuschussantrag von der Verwaltung wegdiskutiert. Hier sollte das Bauamt sich umgehend mit einer GR-Entscheidung an die Zuschussanträge, hier für die Tore, machen. Es sind auch noch andere Maßnahmen, die letztes Jahr beschlossen wurden offen (z.B. Rollator gerechte Trassen am Marktplatz), so dass ein Unbedarf sagen könnte, die Stadt hat ein größeres Umsetzungs- als Finanzierungsproblem.

Für den Vermögenshaushalt schlagen wir vor, „auf Sicht zu fahren“, und alle nicht dringlichen Positionen für einen Nachtragshaushalt vor zu sehen, falls sich die Gewerbesteuern positiver als erwartet entwickeln. Dieses Vorgehen hat sich im letzten Jahr gut bewährt. Das betrifft v.a. den **Kreisverkehr am Lochhof**. Wir meinen, dass man den in diesem Jahr nur dann realisieren sollte, wenn er nicht aus Schulden finanziert werden muss.

Ebenfalls als nicht dringlich sehen wir den **Pfrenge-Parkplatz**, Den **Abriss der Sonne** ohne ein Konzept oder einen Käufer halten wir ebenfalls nicht für sinnvoll. Das **Feuerwehrgerätehaus** in Schönebach wird frühestens Ende 2015, aber wohl wahrscheinlich erst 2016 gebraucht, von daher kann man das auch erst im nächsten Jahr einplanen, zumal da dann auch Planungsgrundlagen –also konkret welches Fahrzeug dann da drin stehen wird, klarer ist.

Im Bereich **Friedhof** haben wir einen Änderungsantrag bei den hier vorgesehenen Stelen, den wir ebenfalls in der Detailberatung näher erläutern werden. Für den **Friedhof** meinen wir, dass wir nun erst einmal genügend Stelen geschaffen haben. Für weitere Urnengräber schlagen wir Urnenerdgräber vor, also Kleingräber. Wie an anderen Orten sichtbar, wächst aber auch der Bedarf an Urnengräber in einem „Gemeinschaftsbereich“, also einer freien Fläche, auf der der Ort einer einzelnen Urne nicht mehr erkennbar ist und durch eine angemessene Beschilderung z.B. auf einer Tafel für den Gesamtbereich ausgewiesen wird. Die Einsparungen hier wie auch die bereits geforderten Einsparungen im Bereich allgemeiner Pflege und Unterhaltung insbesondere am städtischen Friedhof, wollen wir aber einsetzen, um eine **Überdachung des Eingangsbereichs der Friedhofkapelle** zu realisieren. Diesen Posten würden wir allerdings mit einem Sperrvermerk versehen, da zur Finanzierung auch Einsparungen für die geplanten Maßnahmen an der Donauquelle eingesetzt werden sollen.

An anderer Stelle wünschen wir uns eine Präzisierung: sind bei den Stadtsanierung Geld für die Schaffung von ebenerdigen Parkplätzen auf dem ehemaligen Koeperferaal nach Abriss der Gebäude eingestellt? Wir denken, dass hierfür doch

etwas Mittel zur Gestaltung vorgesehen werden sollten, was vermutlich durch den TD erbracht werden kann.

Weiterhin fordern wir von der Verwaltung, dass Zuschussanträge, zu denen wir aufgefordert werden, auch zeitnah gestellt werden. Wir werden dies am Beispiel der Donauquellengestaltung in der Detailberatung erläutern. Donauquelle: halten wir zwar für sinnvoll, allerdings erst nach vorherigem Förderantrag, wofür die Verantwortlichen für das Flurneuerungsverfahren Katzensteig/Schützenbach (Aussage am 25.5.2013, 82% Förderung bei Flurneuerung und nicht Leader) bei Vorlage einer Planung einen Zuschuss in Aussicht gestellt haben.

Die Umgestaltung eines Raums im Rathaus zum Besprechungsraum halten wir nicht für sinnvoll: hier sollten wir uns alle Optionen für die Umstrukturierung des Bürgerbüros offenhalten: die **Einhäusigkeit der Verwaltung**, also die Wiederzusammenführung von Außenstellen wie das Bürgerbüro oder das Tourismusbüro reduziert nicht nur die Kosten für Räumlichkeiten, sondern schafft auch Synergien im Bereich Personal, z.B. bei der Vertretung, bei der Nutzung von zeitlichen Freiräumen zur Erledigung von anderen Aufgaben im Verwaltungsbereich etc.

An dieser Stelle möchten wir zu Protokoll geben, dass wir große Bedenken bzgl. der Anschaffung des neuen Radlagers mit Fräsenanbau als Sonderanfertigung haben. Wir haben große Sorge, dass dieses große Fahrzeug, das als Sonderanfertigung auch nicht vorher getestet werden kann, nicht für die „Feinarbeiten“ in unseren häufig engen Fahrräumen, bzw. schwer zugänglichen Bereichen wie Parkbuchten, die richtige Wahl ist. Zumindest wir sehen einen Werbefilm auch nicht als geeignete sachliche Information über die Leistungsfähigkeit des Fahrzeuges für unsere Anforderungen an. Wir fordern einen Sperrvermerk und eine genauere Darstellung der Anforderungen an ein solches Gerät.

Nimmt all dies Maßnahmen, die wir in unserer Synopse für den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt zusammen, so kommen wir auf Einsparungen von knapp 1 Mio. Euro, d.h. unser Ziel, **ohne Neuaufnahme von Krediten aus zu kommen**, ist erreichbar.

Zum Schluss haben noch einen Blick in die weitere Zukunft, der allerdings bei der sehr gut besuchten UL-Haushaltsberatung mit Blick auf die strukturelle Haushaltsschiefelage für ein gewisses Unverständnis gesorgt hat: Wir wollen ja sparen, um Dinge angehen zu können, die ohne Reduktion des strukturellen Defizits nicht möglich sind: Auch wir meinen, dass es für die Realisierung eines Mehrzweckgebäudes mit großen, aber teilbaren Saal und Platz auch für andere Einrichtungen der Stadt und mit einer gemeinsamen Nutzung und Finanzierung durch Hochschule bzw. Land und Stadt eine Realisierungsmöglichkeit gibt. Ein gemeinsames Nutzungskonzept (Hochschule über Tag, Stadt am Abend und in vorlesungsfreien Zeiten wie Wochenenden, Semesterferien) schafft nicht nur eine bessere Auslastung sondern eben auch eine Verteilung der finanziellen Lasten bei Bau und Betrieb. Wenn damit gleichzeitig andere Gebäude der Stadt ersetzt werden können, ist das langfristig wegen Reduktion von Energie- und Unterhaltskosten auch finanziell interessant. Was natürlich heißt, dass man dann mit einem Neubau auch alte Gebäude wirklich aufgibt. Wo kann nun aber ein solches Mehrzweckgebäude entstehen? Neben dem ehemaligen Koepfergelände, das an die Stadt übergegangen ist, sollte man hier durchaus auch den Standort der Stadthalle und dessen Umfeld in die Planung einbeziehen.

Aber Herr Herdner, damit das was wird, müssen sich die Verantwortlichen von Stadt und Hochschule in diesem Jahr konkret zusammensetzen und ein gemeinsames Nutzungskonzept aufstellen.

Dieses Beispiel zeigt, dass es sich lohnen kann, an dem strukturellen Defizit zu arbeiten. Damit wir aber ernsthaft an solche Zukunftsprojekte denken können, müssen wir erst noch einige Hausaufgaben erledigen. Was den strukturellen Haushaltsdefizit angeht, hoffen wir, dass Sie, Bürgermeister Herdner und Kämmerer Kleiser, dem neuen Gemeinderat auf seiner ersten Sitzung eine Bewertung vorlegen können, wie hoch das strukturelle Defizit aus Sicht der Verwaltung ist und wie der Fahrplan zur Reduzierung aussieht. Es würde uns für die Stadt sehr freuen, wenn Ihnen dieses Meisterstück gelingt! ...“

Bürgermeister Herdner geht auf die **Beratung des Haushaltsplanes** 2014 über. Er ruft als erstes die Beratung des Verwaltungshaushaltes auf:

S. 94 Haushaltsstelle 1.5617 Sporthalle Schönenbach

Antrag der UL-Fraktion auf Sperrvermerk und Übertragung der Halle an einen Verein mit Festbetragsunterstützung

Bürgermeister Herder weist auf die erhöhten Bewirtschaftungskosten des Jahres 2012 hin.

Ortsvorsteher Hall erklärt hierzu, dass es im Jahre 2012 zu einem erhöhten Stromverbrauch gekommen sei. Dies habe damals beim Doppelten des Vorjahres gelegen.

Im Jahre 2013 habe sich der Stromverbrauch mit dem Betrag von 15.000 kWh im Normalbereich bewegt. Nach den Gründen für die Abweichung müsse man zusammen mit der EGT forschen.

Bürgermeister Herdner hält eine Übergabe an einen Verein zum jetzigen Zeitpunkt nicht für sinnvoll.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder besteht auf der Aufnahme einer Diskussion hierüber.

OV Hall ergänzt, dass man in Schönenbach nicht so leistungsstarke Vereine habe, wie in Furtwangen.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder zieht nun den Antrag der UL-Fraktion zurück.

S. 104 Haushaltsstelle 1.6300.5110.000 Brennerslochweg

Antrag der SPD-Fraktion auf Streichung Stadtrat Braun fragt nach den Maßnahmen zur Vermeidung von Abstürzen.

Nach Bürgermeister Herdner wolle an die Straße verbreitern.

Stadtrat Biehler möchte wissen, warum man dies damals nicht in das Flurbereinigungsprogramm aufgenommen habe.

Nach Herrn Baumer war das Verfahren damals schon erschöpft.

Bürgermeister Herdner möchte diese Position im Haushaltsplan drin lassen.

Ortsvorsteher und Stadtrat Jung verweist auf dort einst entstandene lebensgefährliche Situationen, wie der drohende Absturz eines Unimogs.

Bürgermeister Herdner stellt den Antrag auf Streichung zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis: 17 Nein-Stimmen, damit einstimmig abgelehnt.

S. 115 Haushaltsstelle 1.7500 Friedhof

Antrag der SPD-Fraktion auf Sperrvermerk

Bürgermeister Herdner verweist auf den Wunsch des Gemeinderates, über den Furtwanger Friedhof eine ausführliche Diskussion führen zu wollen. Man werde hierzu eine separate Sitzung des Gemeinderates voraussichtlich im März abhalten.

Herr Kleiser weist darauf hin, dass der Betrieb weiter laufe.

Bürgermeister Herdner ergänzt, dass die Ansätze so drin bleiben sollten.

Man wolle so zu günstigeren Pflegestrukturen kommen, so Herr Kleiser.

Stadtrat Staudt möchte den Antrag auf Sperrvermerk so belassen.

Bürgermeister Herdner lässt nun über den Antrag auf Sperrvermerk für die Unterhaltungsmaßnahmen und eine separate Behandlung der Thematik Friedhof abstimmen:

Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja, damit wird ein Sperrvermerk gesetzt.



S. 139 Haushaltsstelle 1.9000.0030.000 Gewerbesteuer  
Antrag der CDU-Fraktion auf Ansatzserhöhung von 7 Millionen auf 7,2 Millionen Euro.

Herr Kleiser macht darauf aufmerksam, dass man 2014 mit keinen solchen Nachzahlungen zu rechnen habe, wie in 2012 und 2013.

Stadtrat Kühne erklärt hierzu, dass man später mit der Darstellung von Verkehrssicherungsmaßnahmen, wie den Kreiseln Lochhofstraße und Kussenhofstraße kommen werde. Hierzu werde Stadtrat Ebeling statistische Zahlen liefern. Man möchte den Antrag auf Erhöhung des Ansatzes der Gewerbesteuer bis nach der Behandlung des Vermögenshaushaltes zurückstellen.

Bürgermeister Herdner geht zur Beratung des Vermögenshaushaltes über:

S. 145 Haushaltsstelle 2.0200.9350.000 Beschaffung Möbel  
Antrag der UL-Fraktion auf Streichung des Ansatzes

Bürgermeister Herdner macht den Gemeinderat auf die Stühle und Sessel in der Mitte des Gemeinderates aufmerksam, die er eigens zu diesem Zweck habe dort aufstellen lassen. Diese Stühle und Sessel seien verbraucht und für Besprechungen mit Behörden etc. ungeeignet.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder räumt ein, dass man diesen Punkt missverstanden habe. Man habe gedacht, dass ein neuer Besprechungsraum eingerichtet werden solle.

Bürgermeister Herdner möchte eine einheitliche Bestuhlung.

Stadtrat Thurner hält den Raum 002 für den Publikumsverkehr für geeignet.

Stadtrat Jung fragt nach der Zahl der Möbel.

Bürgermeister Herdner ergänzt, dass es sich auch um Tische handele.

Für Stadtrat Prof. Dr. Mescheder ist die Nutzung des Raumes maßgeblich.

Bürgermeister Herdner geht auf die geplante Nutzung ein.

Die UL-Fraktion zieht hierauf ihren Antrag zurück.

S. 151 Haushaltsstelle 1.1310.9540.001 Feuerwehrgerätehaus Schönenbach  
Antrag der UL-Fraktion auf Reduzierung des Ansatzes auf 10000 Euro und Verschiebung auf 2015

Die Einstellung des Ansatzes von 80.000 Euro begründet Herr Kleiser. Holzspenden seien inbegriffen.

OV Hall unterstützt den Vorschlag mit dem Hinweis auf eine motivierte Feuerwehr.

Stadtrat Thurner beantragt die Einstellung einer Verpflichtungsermächtigung für das Jahr 2015.

Herr Kleiser macht darauf aufmerksam, dass die 80.000 Euro dann den Haushalt 2015 belasten würden.

Bürgermeister Herdner lässt über den revidierten Antrag der UL-Fraktion (Streichung des Ansatzes 2014, Verpflichtungsermächtigung für 2015) abstimmen:

Abstimmungsergebnis: 4 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, damit mehrheitlich abgelehnt. Der Ansatz bleibt unverändert im Haushaltsplan.

S. 159 Haushaltsstelle 2.2300.9650.000 Sanierung OHG  
Die Anträge wurden in der Änderungsliste bereits berücksichtigt.

S. 167 Haushaltsstelle 2.5500.9881.000 Zuschuss Kunstrasen FC  
Antrag der SPD-Fraktion auf Aufnahme von 75.000 Euro.

Bürgermeister Herdner verweist auf die Untersuchungsaufträge, insbesondere Drainage.

Der Antrag wird von Stadtrat Staudt begründet.

Stadtrat Prof. Kühne spricht die Planungskosten an.

Stadtrat Staudt präzisiert den Antrag dahingehend, dass nicht nur Planungskosten eingestellt werden sollen, sondern auch eine erste Rate für den Bau.

Stadtrat Jung hält den Betrag von 7.5000 Euro für zu hoch.

Ein Betrag von 30.000 Euro würde zur Untersuchung u.a. des Untergrundes benötigt, so Bürgermeister Herdner.

Der Hinweis auf die Planung sei ein Fehler von ihm, erklärt Herr Kleiser. Man müsse etwas für die Untersuchungen einstellen.

Mit dem Verein solle man eine Vereinbarung treffen, fordert Stadtrat Prof. Dr. Mescheder. Man müsse hierbei über die Vereinsleistungen reden.

Bürgermeister Herdner benötigt einen Betrag für Planungskosten.

Für Stadtrat Prof. Kühne wird zu sehr ins Blaue diskutiert. Planungskosten habe man 2013 gehabt, die man übertragen müsse. Man müsse erst einmal Planungskosten einstellen, ohne Eigenleistungen, Baukosten und Untergrund.

Man habe noch Mittel im Haushalt aus 2013 übrig, so Herr Kleiser. Man könne 20-30.000 Euro für den Sportplatz einstellen.

Stadtrat Riesle sieht hierin ein Signal für den FC. 2014 müsse man eine Konzeption für das Projekt auf den Tisch legen. Die Zahlen seien bekannt. Eigenleistungen des Vereins müssten besprochen werden.

Bei feststehenden Kosten könne man nach Herrn Kleiser einen Sachbeschluss im Gemeinderat fassen. Wichtig sei der Zuschuss des Sportbundes.

Stadtrat Staudt zieht den Antrag zurück, falls 30.000 Euro an Planungskosten eingestellt würden.

Bürgermeister Herdner beantragt, den Betrag von 30.000 Euro für Planungskosten einzustellen.

Über diesen Antrag lässt er dann abstimmen:

Abstimmungsergebnis: 18 Ja-Stimmen, damit einstimmig Ja.

S. 170 Haushaltsstelle 2.5810.9410.000 Spielplatz Donauquelle

Antrag der UL-Fraktion auf Reduzierung auf 15.000 Euro,

Antrag der FWV-FDP-Fraktion auf Streichung des Ansatzes

Stadtrat Jung begründet den Antrag auf Streichung des Ansatzes. Er bezweifelt den Nutzen des Spielplatzes. Man müsse 2015 im Stadtmarketing Zuschüsse einstellen und dann neu beraten.

Bürgermeister Herdner spricht die Beteiligung des Eigentümers an.

Stadtrat Biehler erinnert an das Gespräch mit dem Landrat im Mai. Ein Konzept der Stadt für die Flurneuordnung sei gefordert. Die Flurneuordnung könne mit 75-80% einsteigen.

Bürgermeister Herdner hat die Zuschusssituation abgeklärt. Aus der Flurneuordnung werde nichts mehr kommen. Das Verfahren sei abgeschlossen. 2014 bestehe auch bei LEADER keine Möglichkeit, es gebe eine neue Förderkulisse. Eine Förderung über den Naturpark sei fraglich. Es handele sich um ein fremdes Grundstück. Für das Gasthaus gehe es um die Zertifizierung als familienfreundlich. Er möchte deswegen einen Ansatz mit Sperrvermerk.

Stadtrat Sauter unterstützt den Sperrvermerk.

Stadtrat Biehler hebt die touristische Bedeutung der Quelle hervor.

Stadtrat Jäger hält es für unmöglich, dass man für ein Gasthaus einen Spielplatz baut.

Stadtrat Jung könne sich allenfalls vorstellen, dass man etwas für den Zugang zur Donauquelle mache.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder möchte, dass man die Fassung und den Zugang hineinnehme.

Auch Stadtrat Prof. Kühne hält einen Sperrvermerk für sinnvoll.

Bürgermeister Herdner lässt zunächst über den weitergehenden Antrag der FWV-FDP-Fraktion auf Streichung abstimmen:

Abstimmungsergebnis: 8 Ja- und 8 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen, damit abgelehnt.

Nun lässt er über den Sperrvermerk abstimmen:

Abstimmungsergebnis: 18 Ja-Stimmen, damit ist ein Sperrvermerk gesetzt.

S. 170

Die Frage von Stadtrat Dorer zum Spielhaus beim Kinderspielplatz wird beantwortet.

S. 175 Haushaltsstelle 2.6300.9500.000 Treppenüberdachung Kussenhof  
Antrag der FWV-FDP-Fraktion auf Streichung des Ansatzes

Bürgermeister Herdner lässt über den Antrag abstimmen:

Abstimmungsergebnis: 8 Ja-, 9 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung, damit abgelehnt.

Die SPD-Fraktion beantragt einen Sperrvermerk.

Über diesen Antrag lässt Bürgermeister Herdner abstimmen:

Abstimmungsergebnis: 12 Ja-, 4 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen, damit ist der Antrag auf Sperrvermerk angenommen.

S. 175 Haushaltsstelle 2.6300.9500.000 Kreisverkehr Lochhofstraße  
Antrag der Fraktion der FWV/FDP auf Streichung.  
Antrag der UL-Fraktion auf Sperrvermerk.

Bürgermeister Herdner möchte die Maßnahme nun durchziehen. Er sei ein Befürworter des Kreisverkehrs. Bei einer Ablehnung werde er den Antrag auf Rückbau zu einer normalen Kreuzung stellen. Dies würde etwa 60-65.000 Euro kosten. Die Kostenschätzung liege, so Herr Kleiser, bei 140-150.000 Euro. Man solle dann 150.000 Euro einstellen.

Stadtrat Jung weist auf die drei Eingangssituationen hin. An der Lochhofstraße sei kein Schwerpunkt. Man könne den Verkehr über die Südtangente ableiten.

Nach Bürgermeister Herdner sei die Planung 2012 vorgestellt worden. Er möchte an allen Eingangssituationen Kreisverkehre einrichten. Die Brücke über die Breg verhindere an der Alemannenstraße den Kreisverkehr. Man müsse etwas gegen die Steinwüste unternehmen.

Den Kreisverkehr solle man rückbauen oder vollenden, so OV Hall. Es gebe keine richtige Wasserführung. Es entwickelt sich ein kleiner Disput zwischen den Ortsvorstehern Hall und Jung u.a. über den Neukircher Rössleplatz.

Stadtrat Ebeling sieht die Notwendigkeit des Kreisverkehrs.

Auch Stadtrat Prof. Dr. Mescheder hält den Kreisverkehr nicht für schön, aber verkehrsberuhigend. Man solle eine Vollendung nicht auf Schulden finanzieren. Dafür sei er nicht so dringlich. Er regt eine schöne Begrünung an. Wenn es keine Neuverschuldung gebe, könne man später in einem Nachtrag noch darüber reden.

Stadtrat Jäger fordert erst die Eingangssituation, insbesondere am Kussenhof zu realisieren. Hier solle man es dabei belassen. Man könne die 175.000 Euro eher am Kussenhof einsetzen.

Für Prof. Kühne sei die notwendige Entschleunigung erreicht. Es gebe am Sommerberg eine bequeme Ein- und Ausfahrt. Man müsse etwas richtig machen. Man solle aber den Betrag reduzieren. Ggf. könne man einen Sperrvermerk einsetzen. Ein Konzept sei gefordert, um es in 2014 zu realisieren.

Stadtrat Jung weist auf das Grundstück am Moos. Für den gesamten Abschnitt gebe es kein Konzept. Man müsse darüber nachdenken, was man machen solle und wann. OV Hall spricht die Aufweitung der Straße an, die Bürgermeister Herdner für denkbar hält.

Bürgermeister Herdner lässt über den Antrag der FDP/FWV-Fraktion über die Streichung des Ansatzes abstimmen:

Abstimmungsergebnis: 9 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen, damit mehrheitlich angenommen.

Bürgermeister Herdner stellt nun den Antrag, 65.000 Euro für den Rückbau der Kreuzung in den Haushalt einzustellen:

Abstimmungsergebnis: 5 Ja-, 11 Nein-Stimmen, 2 Enthaltung, damit mehrheitlich abgelehnt.

S. 175 2.6300.9500.000 Kreisverkehr Kussenhof/Linach  
Antrag der CDU-Fraktion auf Aufnahme von 250000 Euro.  
Antrag der SPD-Fraktion auf Sperrvermerk.

Stadtrat Ebeling begründet den Antrag der CDU-Fraktion und erläutert dies anhand der Zahlen von Geschwindigkeitsmessungen im letzten Sommer.

Stadtrat Thurner spricht die schwierige Situation an der Kreuzung Don-Bosco-Heim an.

Bürgermeister Herdner geht von 525.000 Euro Gesamtkosten nach einer Kostenberechnung aus. Überwiegend sei dies eine Bundesstraße. Mit der Kussenhofstraße sei die Stadt, mit der Straße Hinterbreg der Kreis involviert.

Bürgermeister Herdner stellt den Antrag der CDU-Fraktion zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis: 12 Ja-, 5 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung, damit mehrheitlich angenommen.

S. 176 2.6300.9500.000 Parkplatz Anw. Pfrengle  
Antrag der UL-Fraktion auf Streichung des Ansatzes von 50.000 Euro  
Antrag der SPD-Fraktion auf Kürzung auf 10.000 Euro.

Bürgermeister Herdner lässt über den Antrag der UL-Fraktion abstimmen:

Abstimmungsergebnis: 14 Ja-, 4 Nein-Stimmen, damit mehrheitlich die Streichung angenommen.

S. 176 2.6300.9500.000 Gehweg Martin-Schmitt-Straße, Planungsrate  
Antrag der SPD-Fraktion auf Einstellung von 40.000 Euro.

Nach Bürgermeister Herdner liege die Planung des Landes sogar vor. Sie wurde bereits im TUA vorgestellt. Er werde mit dem Land hierüber reden. Es gebe eine hohe Priorität für einen Radweg.

Stadtrat Thurner mahnt, die Brücke über die Breg zügig zu erstellen. Dies würde den Fußgängerverkehr verringern.

Stadtrat Staudt zieht den Antrag zurück, falls der Gemeinderat über das Gespräch mit dem Regierungspräsidium informiert werde.

Stadtrat Riesle bittet darum, dass man die Planungen nochmals vorstelle.

S. 184 2.7500.9530.000 Urnenstelen Friedhof Furtwangen  
Antrag der Fraktion der UL auf Streichung des Ansatzes

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder bittet um ein Gesamtkonzept. Man solle auch andere Formen der Urnengräber, insbesondere Urnenerdgräber anbieten. Dies solle man in den Gesprächen den Bürgern städtischerseits empfehlen.  
Bürgermeister Herdner erklärt, dass der Bedarf in Richtung Stele gehe.  
Stadtrat Prof. Dr. Mescheder zieht den Antrag zurück.

S. 184 2.7500.9500.000 Friedhofskapelleneingang Überdachung  
Antrag der UL-Fraktion auf Aufnahme von 60000 Euro.

Bürgermeister Herdner erklärt hierzu, dass man auch dieses Thema in der Sondersitzung besprechen werde. Im Moment möchte er noch keinen Betrag einstellen.  
Stadtrat Prof. Dr. Mescheder zieht den Antrag zurück.

S. 189 2.7900.9500.000 Neugestaltung Zugang Donauquelle  
Antrag der UL-Fraktion auf Reduzierung auf 12.000 Euro.  
Antrag der SPD-Fraktion auf Sperrvermerk.  
Antrag der FWV-FDP-Fraktion auf Streichung des Ansatzes

Stadtrat Jung zieht den Antrag auf Streichung zurück.

Bürgermeister Herdner lässt nun über den Antrag der SPD-Fraktion auf Sperrvermerk abstimmen:  
Abstimmungsergebnis: 18 Ja-Stimmen, damit ist der Sperrvermerk einstimmig angenommen.

S. 198 2.8810.9500.000 Abriss Gasthaus Sonne  
SPD-Antrag auf Finanzierung aus Verkaufserlösen.

Bürgermeister Herdner geht auf den Punkt ein und erklärt, dass der sofortige Abriss in der Diskussion stehe.  
Nach Stadtrat Prof. Dr. Mescheder solle man den sofortigen Abriss herausnehmen und zunächst den Verkauf realisieren.  
Stadtrat Staudt schließt sich dem Vorschlag an.  
Stadtrat Riesle mahnt, dass man das Grundstück zuvor wegen der unterschiedlichen Interessenlagen trennen müsse.  
Bürgermeister Herdner wäre zunächst ein Abriss und dann eine Bodenneuordnung lieber. Wegen der Vermarktung sei es sinnvoller, vor dem Abriss die Geländesituation zu bereinigen.  
Stadtrat Jäger sieht keinen Sinn darin, erst 50.000 Euro für einen Abriss auszugeben und dann auf einen Käufer zu warten. Man müsse es anders realisieren. Erst müsse man einen Käufer finden und das Gebäude anschließend abreißen.

Bürgermeister Herdner fasst die Diskussion zusammen. Der Abriss mit 50.000 Euro wird in den Einnahmen und Ausgaben jeweils herausgenommen. Es verbleibt eine Einnahme von 50.000 Euro und eine Ausgabe von 0 Euro.

Über diesen Antrag lässt er nun abstimmen:  
Abstimmungsergebnis: 18 Ja-Stimmen, damit einstimmig Ja.

Nachgeholt:

S. 139 1.9000.0030.000 Gewerbesteuer

Antrag der CDU-Fraktion auf Ansatzserhöhung um 200.000 Euro auf 7,2 Mio. Euro

Herr Kleiser informiert den Gemeinderat darüber, dass sich nach den jüngsten Beschlüssen die Kreditaufnahme auf 861720 Euro reduzieren werde.

Hierauf erklärt Stadtrat Prof. Kühne nochmals die Beweggründe für eine Erhöhung des Ansatzes bei der Gewerbesteuer von 7 Mio. Euro auf 7,2 Mio. Euro. Aufgrund der verringerten Kreditaufnahme zieht er den Antrag zurück

Stadtrat Thurner geht auf die Grünpflege ein (S. 97). Man solle den Unterhalt um 40.000 Euro zurücknehmen und dies bei den Fremdleistungen entsprechend reduzieren.

Bürgermeister Herdner bestätigt den Eingang eines Antrages auf Reduktion der Fremdleistungen und der Anschaffung des Radladers. Die Wirtschaftspläne seien Bestandteile des Haushaltsplanes. Dies werde im Rahmen der Friedhofsdiskussion nochmals kommen.

Bürgermeister Herdner geht nun auf die Finanzplanung ein:

S. 265 2.5620.9500.000 Zuschuss Neubau Kunstrasen

Antrag der SPD-Fraktion den Ansatz von 250000 von 2016 auf 2015 vorzuziehen.

Über diesen Antrag lässt Bürgermeister Herdner abstimmen:

Abstimmungsergebnis: 13 Ja-, 4 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung. Damit ist der Antrag angenommen.

Bürgermeister Herdner unterbricht nun die Beratung in der öffentlichen Gemeinderatsitzung. Es tritt um 20:31 Uhr eine Pause ein. Die Beratung wird um 20:49 Uhr fortgesetzt.

### **Beschluss:**

Herr Kleiser fasst die Resultate der Beratung (jeweils Einnahmen und Ausgaben) zusammen:

Gesamtvolumen: 25.137.670 Euro (statt bisher 25.811.270 Euro),

Verwaltungshaushalt: 21.358.950 Euro (statt bisher 21.350.950 Euro) und

Vermögenshaushalt: 3.778.720 Euro (statt bisher 4.460.320 Euro)

Kreditermächtigung. 861.720 Euro (statt bisher 1.293.320 Euro)

Bürgermeister Herdner lässt die neuesten Zahlen in die Haushaltssatzung einarbeiten und stellt die neue Haushaltssatzung zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis: 15 Ja-, 3 Nein-Stimmen, damit mehrheitlich angenommen.

Bürgermeister Herdner dankt für die Diskussion, die eingebrachten Anträge und die sehr schnelle Beratung.

**TOP 4      Stadtsanierung; Beschluss der Förderrichtlinien  
Vorlage: GR 397**

Bürgermeister Herdner hält den Sachvortrag. Aufgrund besserer Abschreibungsmodelle werde die Stadt den Zuschussbetrag von 30% auf 10% absenken.

Nachdem keine Wortmeldungen vorliegen, stellt Bürgermeister Herdner die Vorlage zur Abstimmung:

**Beschluss:**

Die in der Anlage beigefügten Förderrichtlinien für das Stadtsanierungsgebiet „Innenstadt II“ werden beschlossen.

Abstimmungsergebnis:      18 Ja-Stimmen, damit einstimmig angenommen.

**TOP 5      Auftragsvergaben**

Es liegen keine Auftragsvergaben vor.

**TOP 6      Bekanntgaben, Anträge und Anfragen**

**TOP 6.1    Bekanntgaben**

Bürgermeister Herdner verweist auf die umlaufende Bekanntgabenmappe.

Dem Gemeinderat wird folgendes bekannt gegeben:

1. Abwicklung der Baugesuche 2013 und Beginn 2014.

**TOP 6.2    Anträge und Anfragen**

Stadtrat Biehler fragt nach etwaigen Vermietungen im Gebäude Baumannstraße 13 und der Heizung.

Neulich habe er die Abhaltung einer studentischen Party ablehnen müssen, so Bürgermeister Herdner. Verschiedene Gruppen nutzten das Gebäude. Musikgruppen würden hierin proben. Eine Zusammenstellung der Nutzer müsse noch gemacht werden. Heizung und Wasser seien schon seit Jahren abgestellt.

Desweiteren möchte Stadtrat Biehler wissen, ob am Freitagnachmittag Beerdigungen in Furtwangen möglich seien, was von Bürgermeister Herdner bejaht wird.

Stadtrat Riesle möchte wissen, wer die Alte Post notariell gekauft habe. Bürgermeister Herdner antwortet ihm, dass der Verkauf notariell noch nicht abgeschlossen sei.

Stadtrat Jung spricht den Bolzplatz an der Friedrichschule an. Er möchte wissen, ob er der Öffentlichkeit oder nur dem Schulsport zur Verfügung stehe.

Nach Bürgermeister Herdner steht er sowohl dem Schulsport als auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Es habe hierzu 2012 Anwohneranfragen gegeben. Ihm sei es sehr wichtig, dass die Sonntagsruhe eingehalten werde, aber auch am Samstag ab einer bestimmten Uhrzeit Ruhe herrsche. Hier stelle sich ein Kontrollproblem.

Stadtrat Prof. Kühne möchte wissen, wer sich mit der Straßenbeleuchtung befasse und sie kontrolliere.

Man sei auf die Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen, so Bürgermeister Herdner. Man solle Defekte dem Bauamt melden.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Bürgermeister Herdner dankt den Zuhörern und schließt die öffentliche Gemeinderatssitzung um 21:01 Uhr.

Die Richtigkeit der Niederschrift Nr. 1 wird beurkundet.

.....  
Josef Herdner  
Bürgermeister

.....  
Dirk Ebeling  
Stadtrat

.....  
Dr. Ludger Beckmann  
Schriftführer

.....  
Roland Thurner  
Stadtrat